

Eltern-Lehrer Gespräche

Beitrag von „oh-ein-papa“ vom 11. Juli 2005 01:15

In dem Kontext ganz interessant war unser erstes Gespräch mit der Schulpsychologin. Töchterchen blockierte den Unterricht recht effizient, die Liste der Klagen war lang.

Am Anfang stand freundlich Erziehungsberatung.

Ich schließe daraus, dass man die meisten Probleme bei den Eltern vermutet. 

Als wir darüber hinaus waren, theoretisch sind wir schon gut beschlagen, war es gar kein Problem die Psychologin zu überreden, sich das Kind mal anzuschauen. Als ich dann noch fragte, ob sie denn auch Hochbegabung erkennen würde, nahm das Gespräch eine Wendung. Sie gab einen überraschend tiefen Einblick in ihre Arbeit, die wirklich schweren Fälle, den Zeitaufwand und die Kosten eines Tests, den sie schon in Gruppen durchführen muss.

Erst als ich sie darauf hinwies, dass ich nicht um eine Test gebeten hatte, kamen wir wieder in ruhigeres Fahrwasser. Sie hat dann einen kognitiven Kurztest vorgeschlagen, der übrigens durchschnittlich ausfiel.

Ich schließe daraus, dass es er erheblich mehr Eltern gibt, die sich Hochbegabung als Ursache für die Probleme wünschen, als hochbegabte Kinder.

Daher würde auch bei anderen Diagnosen eher vorsichtig auf die Lehrer zugehen. Man ist vermutlich nicht der einzige, und so manche Diagnose erfolgt auf Elternwunsch. Die Schubladen stehen jedenfalls weit offen...

Grüße,
Martin